

# Vorschlag: Bilder statt Schrift auf den Schildern

Bürgermeister setzt Wahlversprechen durch / Behindertenbeirat besichtigt Lünopoli

LÜNEN. Am Tag nach der Bürgermeisterwahl ist allmählich wieder Ruhe in Lünopoli eingeleitet. Bürgermeister Johannes hat auch schon einige seiner Wahlversprechen in die Tat umgesetzt: In der Ferienstadt gibt es nun ein Adoptions- und Eherecht, von dem auch rege Gebrauch gemacht wird. Eine Heirat soll es schon gegeben haben und auch mehrere Adoptionen. Er selbst habe auch schon vier Kinder, verrät er.

Die Einführung des Arbeitslosengeldes hat ebenfalls funktioniert. Dieses wird aber

nur ausgezahlt, wenn wirklich keine Jobs mehr frei sind.

Auch gestern bekam die Kinderstadt wieder Besuch: Klaus Thielker, Vorsitzender des Behindertenbeirates und Jutta Schlierkamp ließen sich in Lünopoli herumführen. Sie wollten schauen, inwiefern die Ferienstadt behindertengerecht ist. Denn eventuell möchte Thielker veranlassen, dass beim nächsten Mal auch Kinder mit Handicap teilnehmen können.

Dafür müssen allerdings noch ein paar Änderungen auf dem Gelände vorgenom-



**Klaus Thielker vom Behindertenbeirat und Jutta Schlierkamp besuchten Lünopoli.**  
RN-FOTO ROMANN

men werden, denn die Barrierefreiheit ist nicht sehr gut.

Die Stufen, die ins Innere des Gebäudes führen, müssten durch Rampen ersetzt werden und die Schrift auf den Schildern, auf denen die einzelnen Stände benannt werden, sollten am besten durch kleine Bilder ersetzt werden, damit sich auch beispielsweise Legastheniker in der Stadt zurechtfinden, so Thielker. „Wenn wir eine neue Welt schaffen wollen, sollten wir sie so schaffen, dass wir von vornherein niemanden ausschließen.“ sr